



Bozen, 19.7.2021

An die Präsidentin
des Südtiroler Landtages
Bozen

TAGESORDNUNG NR. 9

zu den Landesgesetzentwürfen
Nr. 88/21 und Nr. 89/21

Garantien für Saisonangestellte

In den letzten Jahren haben wir uns in Südtirol an Rekordzahlen im Tourismussektor gewöhnt. Jährlich steigende Nächtigungszahlen sorgten auch für ein großes Arbeitsplatzangebot im Bereich des Tourismus und in verschiedensten Branchen, die mit dem Tourismus zusammenhängen.

Im März 2020 stand mit dem Beginn der Corona-Krise ein ganzer Wirtschaftszweig von einem Tag auf den anderen still. Dieser Stillstand dauert nun schon über ein Jahr an, unterbrochen nur von einer kurzen Sommersaison. Die Angestellten des Tourismussektors sind somit größtenteils seit fast einem Jahr ohne Arbeit, nur im Sommer haben sie einige Monate arbeiten können. Gerade in dieser Zeit haben sich die Schwächen für die Angestellten im Tourismusbereich gezeigt: Aktuell sind etwa 2/3 der 30.000 Angestellten im Tourismus Saisonangestellte, d.h. sie arbeiten einige Monate und sind dann am Ende der Saison arbeitslos. Dies bedeutet, viele Saisonangestellte arbeiten einige Monate sehr intensiv, verdienen in dieser Zeit gut (Ausnahme bilden die Hilfskräfte) und sind danach über Monate auf die Arbeitslosenunterstützung angewiesen. Das Anstellungsverhältnis des Saisonangestellten hat neben dieser Lohninstabilität weitere Nachteile: häufige Arbeitsplatzwechsel ermöglichen keine kontinuierliche berufliche Karriere und die Betriebe investieren meist wenig in Weiterbildung des Personals, das nicht längere Zeit im Betrieb bleibt. Die unsichere Einkommenssituation der Saisonarbeitskräf-

Bolzano, 19/7/2021

Alla presidente
del Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano
Bolzano

ORDINE DEL GIORNO N. 9

ai disegni di legge provinciale
n. 88/21 e n. 89/21

Garanzie per i lavoratori stagionali

Negli ultimi anni in Alto Adige ci eravamo abituati a cifre da record nel turismo. Il numero dei pernottamenti che cresceva di anno in anno ha inoltre portato alla creazione di una notevole offerta di posti di lavoro in questo settore e nel suo indotto.

Nel marzo 2020 con l'inizio della crisi legata al coronavirus un intero settore economico ha subito una brusca battuta d'arresto. Ormai tutto è fermo da più di un anno con la sola breve interruzione dei mesi estivi. La maggior parte dei lavoratori dipendenti del turismo è quindi senza lavoro da quasi un anno e ha potuto lavorare solo per alcuni mesi in estate. Questo periodo ha reso evidenti i punti deboli del settore: attualmente circa 2/3 dei 30.000 lavoratori dipendenti del turismo sono stagionali, vale a dire che lavorano alcuni mesi e alla fine della stagione diventano disoccupati. Ciò significa che molti stagionali lavorano tantissimo per alcuni mesi guadagnando bene (fatta eccezione per chi svolge lavori ausiliari) e poi dipendono per mesi dall'assegno di disoccupazione. Oltre alla poca stabilità nella retribuzione il contratto di lavoro stagionale presenta ulteriori svantaggi: il continuo cambio del posto di lavoro impedisce di avere un percorso professionale lineare e le imprese in genere investono poco nella formazione continua di chi non resta a lungo in azienda. La precarietà della situazione reddituale dei lavoratori stagionali rende inoltre più difficile la costruzione di un proprio progetto di vita, anche perché le

te erschwert auch die Lebensplanung, so sind Banken bei der Vergabe von Krediten an Menschen mit Saisonverträgen zurückhaltend. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang auch das große Thema der Rentenversicherung und der damit zusammenhängenden Altersarmut.

Nicht zu vergessen ist in diesem Zusammenhang der volkswirtschaftliche Aspekt der Tatsache, dass die Saisonangestellten außerhalb der Saison Arbeitslosengeld beziehen. Das Arbeitslosengeld wird mit öffentlichen Mitteln finanziert, das bedeutet, der Tourismussektor sozialisiert die Kosten an die Allgemeinheit.

Gerade im Tourismussektor herrschte in den letzten Jahren Fachkräftemangel, es war immer schwieriger genügend Personal zu finden, daher bemühen sich auch die Arbeitgeber*innen und der HGV die Arbeitsbedingungen zu verbessern und auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. In der Krise zeigen sich die Nachteile dieses Systems sehr klar: Nur ca. 1/3 der Beschäftigten im Tourismus haben unbefristete Arbeitsverträge und damit eine gewisse Sicherheit und Anspruch auf den Lohnausgleich. Für viele Angestellte mit Saisonarbeitsverhältnis ist die Arbeitslosenunterstützung ausgelaufen, einige bekamen die Unterstützung nur für kurze Zeit oder hatten überhaupt kein Anrecht. Bei der Wiederaufnahme der Tätigkeiten im Frühsommer 2021 hatten Tourismusbetriebe massive Schwierigkeiten, ausreichend Personal zu finden. Durch die unsicheren Arbeitsverhältnisse und auch die Unsicherheit in Bezug auf den Fortgang der Pandemie, haben sich viele Saisonangestellte Arbeit in anderen Branchen gesucht. Gespräche mit Saisonangestellten zeigten auch, dass sie davor scheuen, Arbeitsverhältnisse im Tourismussektor einzugehen, da sie befürchten, nur wenige Monate arbeiten zu können und im Anschluss nicht die notwendige Arbeitszeit für das Arbeitslosengeld vorweisen können.

Diese Realität zeigt, dass im Tourismusbereich Handlungsbedarf besteht, wenn wir die Qualität unserer Tourismusdestination langfristig sichern wollen. Ziel muss es sein, die Arbeitsverhältnisse zu „entsaisonalisieren“ und die unbefristeten Arbeitsverhältnisse und Ganzjahresstellen zu erhöhen. Dies ist besonders für kleinere Betriebe und Betriebe in niedrigeren Preisklassen nicht mög-

banche sind restie a concedere prestiti alle persone che hanno contratti stagionali. In questo contesto va poi anche citato il tema importante dell'assicurazione pensionistica, collegato a quello del rischio povertà in età avanzata.

E non bisogna dimenticare l'aspetto macroeconomico della questione: quando non lavorano, gli stagionali percepiscono l'indennità di disoccupazione che è finanziata con soldi pubblici per cui diventano costi socializzati.

Proprio nel settore turistico negli ultimi anni era emersa una carenza di lavoratori qualificati ed era diventato sempre più difficile trovare il personale necessario, per cui i datori di lavoro e l'HGV (unione albergatori e pubblici esercenti dell'Alto Adige) avevano cercato di migliorare le condizioni di lavoro e la possibilità di conciliare famiglia e professione. Nella crisi che stiamo vivendo le criticità di questo sistema emergono in modo evidente: solo circa 1/3 di chi lavora in questo settore ha un contratto a tempo indeterminato, e quindi una certa sicurezza e il diritto alla cassa integrazione. Per molti lavoratori stagionali le misure a sostegno del reddito di chi non ha più un lavoro sono scadute. Alcuni di loro hanno beneficiato dell'indennità di disoccupazione solo per un breve periodo oppure non ne avevano diritto. Molte aziende operanti nel settore turistico hanno incontrato grosse difficoltà a trovare personale sufficiente quando hanno ripreso l'attività all'inizio della primavera del 2021. I rapporti di lavoro precari e l'insicurezza generale sull'andamento della pandemia hanno spinto vari lavoratori stagionali a cercare lavoro in altri settori. Molti stagionali hanno affermato di essere restii ad accettare un lavoro nel settore turistico dato che temono di poter lavorare solo per pochi mesi e di non riuscire ad accumulare così il periodo di lavoro necessario per richiedere la disoccupazione.

Tutto questo ci dimostra che nel settore turistico bisogna fare qualcosa se vogliamo garantire a lungo termine la qualità dell'Alto Adige come destinazione turistica. Il nostro obiettivo deve essere quello di "destagionalizzare" i contratti di lavoro, aumentando quelli a tempo indeterminato e quelli annuali. Ma ciò non è possibile soprattutto per le strutture piccole o per quelle che si situano nella

lich, daher sollten den Angestellten Garantien gegeben werden. Sie müssen sicher sein, bei erneutem, plötzlichem Arbeitsausfall, Ausgleichszahlungen zu erhalten. Dies muss der Arbeitgeberseite und der öffentlichen Hand ein gemeinsames Anliegen sein, um den Tourismussektor nachhaltig zu stärken und abzusichern. Sollten Saisonangestellte, die in diesem Jahr ohnehin schon eine reduzierte Sommersaison haben, im Winter wieder arbeitslos sein oder eine verkürzte Saison haben, brauchen sie die Garantie einer Ausgleichszahlung, ihres Lohns. Nur so schaffen wir es, Arbeitskräfte zu halten und zu unterstützen. Nicht nur die Arbeitgeber*innen haben Interesse daran, auch zukünftig qualifizierte Arbeitskräfte zu finden, auch dem Land Südtirol sollte es ein Anliegen sein, die Qualität unserer Tourismusregion zu sichern und alle mit dem Tourismus verbundenen Branchen zu unterstützen.

Abschließend ist festzuhalten, dass die Betriebe JETZT im Juli und August die Saisonsarbeiter/innen brauchen und bereits an die kommende Wintersaison denken müssen. Wer jetzt im Gastgewerbe eine Stelle annimmt, möchte natürlich auch für den kommenden Winter, die Sicherheit haben, wieder eine Arbeit zu haben. Doch darin besteht das Problem, die Betriebe tun sich schwer, Mitarbeiter/innen zu finden, weil keiner weiß, was im Herbst auf uns zukommt. deshalb suchen sie sich viele Saisonkräfte aus dem Gastgewerbe andere Stellen.

Um den Betrieben die Möglichkeit zu geben, den Mitarbeiter/innen zumindest etwas Sicherheit zu bieten, braucht es eine Garantie des Landes, die Gehaltsausfälle schnell, evtl. neuerlich Lohnausfälle für die Dauer des Arbeitsausfalles monatlich zu ersetzen.

Dies vorausgeschickt,

**verpflichtet
der Südtiroler Landtag
die Landesregierung:**

den Saisonangestellten im Tourismus im Falle von Betriebsschließungen aufgrund der Corona-Pandemie einen finanziellen Lohnausgleich in Höhe von 80% des zustehenden Lohnes zu ga-

fascia di prezzo più bassa, per cui bisognerebbe dare delle garanzie ai dipendenti. Devono essere sicuri di ottenere dei pagamenti compensativi in caso di una nuova e improvvisa perdita del lavoro. Ciò dovrebbe essere un obiettivo condiviso dei datori di lavoro e della mano pubblica, in modo da rafforzare il settore del turismo nel lungo termine e fornire delle garanzie. Se i lavoratori stagionali, che quest'anno hanno già avuto una stagione estiva ridotta, dovessero essere nuovamente disoccupati in inverno, o avere di nuovo una stagione ridotta, hanno bisogno di sapere per certo che riceveranno dei pagamenti compensativi. Soltanto in questo modo è possibile mantenere e sostenere la forza lavoro. Non sono soltanto i datori e le datrici di lavoro che hanno interesse a trovare forza lavoro qualificata anche in futuro, ma anche per la nostra Provincia dovrebbe essere importante garantire la qualità della nostra regione turistica e sostenere tutti i settori legati al turismo.

In conclusione va segnalato che le aziende hanno bisogno ORA, a luglio e agosto, di lavoratori e lavoratrici stagionali, e devono già pensare alla prossima stagione invernale. Chi ora accetta un posto nel settore ricettivo vorrebbe già avere la sicurezza di trovare lavoro anche durante la prossima stagione invernale. Ma è proprio questo il problema, le aziende faticano a trovare collaboratori e collaboratrici perché nessuno sa cosa ci aspetta in autunno e tanti stagionali che operano nel settore alberghiero cercano un altro lavoro.

Per dare la possibilità alle aziende di fornire un minimo di sicurezza ai collaboratori e alle collaboratrici, servono garanzie da parte della Provincia, in modo da coprire mensilmente e rapidamente le perdite di retribuzione per il periodo di mancato lavoro.

Ciò premesso,

**il Consiglio della Provincia
autonoma di Bolzano
impegna la Giunta provinciale**

a garantire ai lavoratori stagionali del turismo, in caso di chiusura dell'attività in seguito alla pandemia, misure finanziarie compensative pari all'80% della retribuzione spettante; di versare

rantieren, diesen für den gesamten Zeitraum der Schließung an alle Betroffenen monatlich auszubehalten und die dafür nötigen Finanzmittel im Haushalt vorzusehen.

gez. Landtagabgeordnete
Maria Elisabeth Rieder
Paul Köllensperger
Dr. Franz Ploner
Alex Ploner
Peter Faistnauer

mensilmente questi importi a tutte le persone interessate per l'intero periodo di chiusura e di prevedere i mezzi finanziari necessari nel bilancio.

f.to consiglieri provinciali
Maria Elisabeth Rieder
Paul Köllensperger
dott. Franz Ploner
Alex Ploner
Peter Faistnauer